

Einheit aus Chor, Panflöte und Orgel

Männerchor Bad Salzuflen begeistert in der Erlöserkirche

Bad Salzuflen. Mit einem schönen Konzert hat der Männerchor Bad Salzuflen am Sonntag für weihnachtliche Stimmung gesorgt. Es ist mittlerweile gute Tradition, dass die Sänger unter der Leitung von Horst Petruschke am dritten Advent in der Erlöserkirche an der Martin-Luther-Straße auftreten. Sie überzeugten dabei mit Können und Repertoire.

„Teilweise waren das gar nicht so leichte Stücke“, zeigte sich Horst Petruschke nach dem Konzert zufrieden. Er suche gerne Titel aus, die nicht ganz alltäglich seien: „Wir wollen dem Publikum immer etwas anderes bieten.“ Peter Schreyer, erster Vorsitzender des Chores, ergänzte stolz: „In Zeiten, in denen das Gespenst des Chorsterbens umgeht, sind wir dankbar, noch immer so starke Sänger in unseren Reihen zu haben.“

Und die waren in der Tat zu hören: Während die Männer „Hört der Engel helle Lieder“ darboten, klangen sie selbst wie himmlische Stimmen, als



Stimmgewaltig: Der Männerchor Bad Salzuflen unter der Leitung von Horst Petruschke.

FOTO: PINSCH

ihr „Gloria in excelsis deo“ emporstieg. Besonders begeisterten sie mit Anne Quigleys „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“. Doch bei aller Abwechslung durfte ein Stück natürlich nicht fehlen: Am Ende stimmten alle gemeinsam „Oh du fröhliche“ an.

Darüberhinaus bekamen die rund 40 Sänger gleich doppelte Unterstützung: Barbara Hett-

rich spielte an der Panflöte, während Hans-Martin Harms an der Orgel Sänger und Musikerin begleitete. Letzterer ist in der lutherischen Gemeinde kein Unbekannter, war er dort doch jahrelang als Organist aktiv. So freute sich Pfarrerin Stefie Langenau neben dem Auftritt des Chores besonders über das Wiedersehen mit Harms sowie Hetttrichs Darbietungen.

„Die Panflöte ist als Urbild der Orgel etwas ganz besonderes“, erklärte sie. Die Orgel sei wiederum das Urbild des Chores und der Gemeinde, sodass dieses Zusammenspiel hervorragend harmoniere.

Und tatsächlich sorgte Hetttrich für Begeisterung: Ob finnische Weihnachtslieder, italienische Stücke von Giovanni Battista Bononcini und Giulio Caccini oder Werke von Mendelssohn Bartholdy und Bach – die Bandbreite war riesig. Natürlich durfte auch ein Stück aus Rumänien nicht fehlen, schließlich gilt der traditionellen rumänischen Musik die Liebe Hetttrichs.

Auch Horst Petruschke war fasziniert: „Erstaunlich, wie die Panflöte alle Tonarten spielen kann, obwohl sie keine Ventile hat. Außerdem hat sie im Gegensatz zu den Männerstimmen eine ganz andere Klangfarbe – dieser Kontrast ist perfekt.“ Das verzückte Publikum sah es ähnlich: Es verabschiedete Sänger und Musiker mit großem Applaus. (jcp)